

SWIFCOB 17

BEWAHREN ODER GESTALTEN?

Anregung zur Tagung:

Es besteht Nachdenkbedarf !

André Stapfer, HSR Rapperswil



HSR

HOCHSCHULE FÜR TECHNIK
RAPPERSWIL

FHO Fachhochschule Ostschweiz

Prio. 1?



Prio. 1?



Vom Menschen geschaffene Vielfalt



„Soweit wir das aus den alten Angaben rekonstruieren können, dürfte der Höhepunkt der Vielfalt etwa Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts erreicht gewesen sein.“

„Gerade weil die Menschen die letzten Winkel erfassten und aus allem „noch etwas herauszuholen versuchten, machten sie die Natur so vielfältig.“

Josef H. Reichholf, 2007

„Gerade weil die Menschen die letzten Winkel erfassten und aus allem noch etwas herauszuholen versuchten, machten sie die Natur so vielfältig.“ Josef H.Reicholf, 2007



Gewinnung von Buchenlaub, Flums (SG),





Quelle: LANUV NRW | Recklinghausen 2007

Quelle: Waldwissen.net

vom Menschen geschaffene Flachmoorgesellschaften: Bruchwald gerodet für Weide und Streuenutzung



© Schwenkel H. (Archiv LfU)



„Das heutige naturschützerische Leitbild der reichhaltigen, schönen Natur aus der Zeit der Romantik begründete sich also auf den zerstörerischen Nutzungen des Landes.

Josef.H.Reicholf 2007

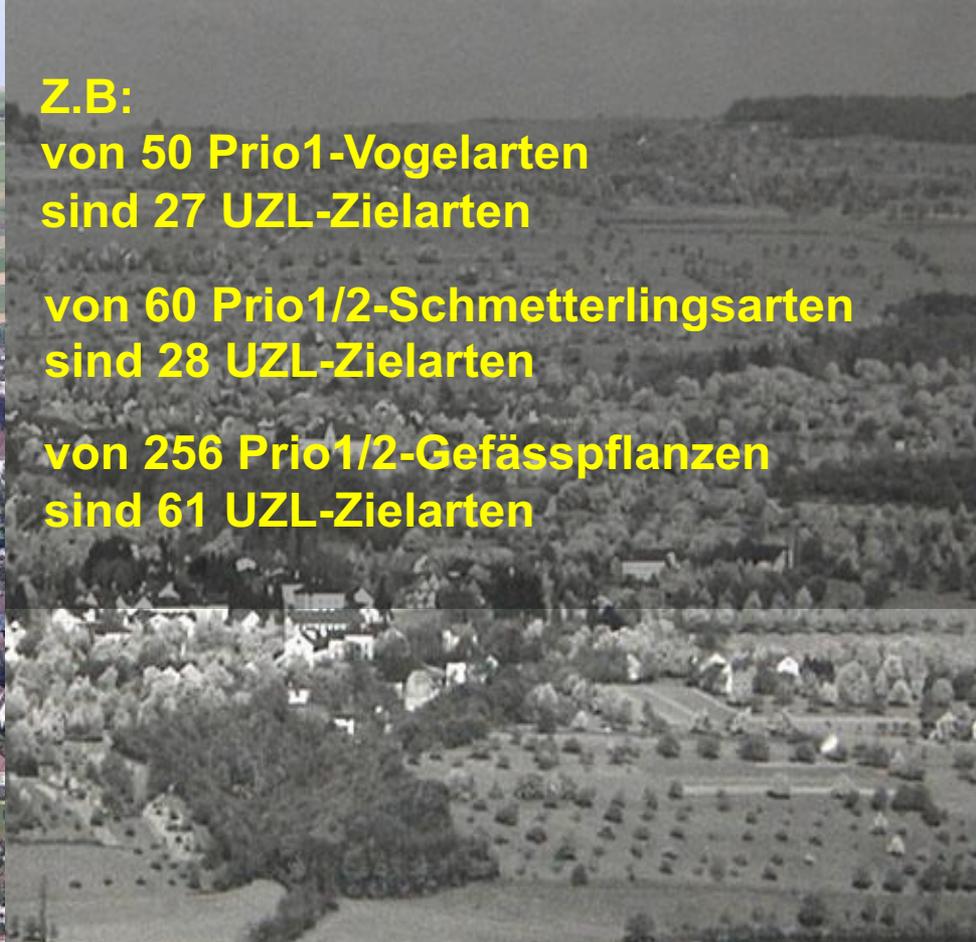




Z.B:
von 50 Prio1-Vogelarten
sind 27 UZL-Zielarten

von 60 Prio1/2-Schmetterlingsarten
sind 28 UZL-Zielarten

von 256 Prio1/2-Gefässpflanzen
sind 61 UZL-Zielarten



> Liste der National Prioritären Arten

*Arten mit nationaler Priorität für die Erhaltung und Förderung
Stand 2010*



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Umwelt BAFU

20
08

> Umweltziele Landwirtschaft

Hergeleitet aus bestehenden rechtlichen Grundlagen



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Umwelt BAFU

Bundesamt für Landwirtschaft BLW

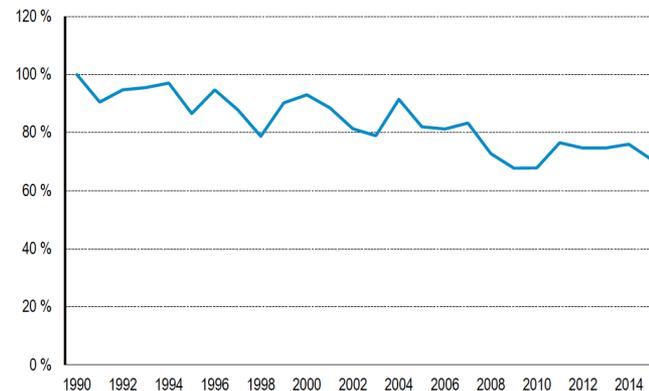


UZL- Zielarten		Nat. Priorität
Alouette des champs	Feldlerche	1
Chevêche d'Athéna	Steinkauz	1
Cigogne blanche	Weissstorch	1
Choucas des tours	Dohle	1
Râle des genêts	Wachtelkönig	1
Coucou gris	Kuckuck	1
Bruant proyer	Grauammer	1
Bruant zizi	Zaunammer	1
Bruant ortolan	Ortolan	1
Faucon crécerelle	Turmfalke	1
Bécassine des marais	Bekassine	1
Torcol fourmilier	Wendehals	1
Pie-grièche à tête rousse	Rotkopfwürger	1
Mouette rieuse	Lachmöwe	1
Alouette lulu	Heidelerche	1
Milan royal	Rotmilan	1
Courlis cendré	Grosser Brachvogel	1
Petit-duc scops	Zwergohreule	1
Perdrix grise	Rebhuhn	1
Rougequeue à front blanc	Gartenrotschwanz	1
Pic cendré	Grauspecht	1
Tarier des prés	Braunkehlchen	1
Fauvette grisette	Dorngrasmücke	1
Grive litorne	Wacholderdrossel	1
Effraie des clochers	Schleiereule	1
Huppe fasciée	Wiedehopf	1
Vanneau huppé	Kiebitz	1

> Umweltziele Landwirtschaft

Statusbericht 2016

Abb. 2 > Entwicklung des Swiss Bird Index (SBI®) bei den 46 Leit- und Zielarten gemäss Umweltziele Landwirtschaft



Sattler et al. 2016



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Umwelt BAFU
Bundesamt für Landwirtschaft BLW



„Der Index für die 46 Leit- und Zielarten gemäss «Umweltziele Landwirtschaft» zeigt eine negative Tendenz auf“

UZL- Zielarten		Nat. Priorität
Alouette des champs	Feldlerche	1
Chevêche d'Athéna	Steinkauz	1
Cigogne blanche	Weissstorch	1
Choucas des tours	Dohle	1
Râle des genêts	Wachtelkönig	1
Coucou gris	Kuckuck	1
Bruant proyer	Grauammer	1
Bruant zizi	Zaunammer	1
Bruant ortolan	Ortolan	1
Faucon crécerelle	Turmfalke	1
Bécassine des marais	Bekassine	1
Torcol fourmilier	Wendehals	1
Pie-grièche à tête rousse	Rotkopfwürger	1
Mouette rieuse	Lachmöwe	1
Alouette lulu	Heidelerche	1
Milan roval	Rotmilan	1
Courlis cendré	Grosser Brachvogel	1
Petit-duc scops	Zwergohreule	1
Perdrix grise	Rebhuhn	1
Rougequeue à front blanc	Gartenrotschwanz	1
Pic cendré	Grauspecht	1
Tarier des prés	Braunkehlchen	1
Fauvette grisette	Dorngrasmücke	1
Grive litorne	Wacholderdrossel	1
Effraie des clochers	Schleiereule	1
Huppe fasciée	Wiedehopf	1
Vanneau huppé	Kiebitz	1



> Konzept Artenförderung Schweiz

*Grundlagen für den Aktionsplan zur Strategie Biodiversität Schweiz
im Bereich Artenförderung*

„Das Konzept Artenförderung Schweiz bezieht sich auf einheimische wildlebende Arten von Pflanzen, Tieren und Pilzen.

Es geht davon aus, dass alle Arten in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet grundsätzlich zu erhalten sind.“

Rund 500 dieser Arten müssen nach heutigem Kenntnisstand mit spezifischen Massnahmen gefördert werden, weil für sie allgemeine Massnahmen der Lebensraumförderung oder Schutzgebiete nicht genügen.

Ziel ist, diese Arten bis 2020 soweit zu fördern, dass ihr langfristiger Erhalt in überlebensfähigen Populationen gesichert ist.



Mit den Veränderungen umgehen

Arten mit vorausgesagter starker *Ausdehnung* des Verbreitungsgebietes

Zwergdommel *Ixobrychus minutus*

Mittelmeermöwe *Larus michahellis*

Turteltaube *Streptopelia turtur*

Steinkauz *Athene noctua*

Ziegenmelker *Caprimulgus europaeus*

Alpensegler *Apus melba*

Eisvogel *Alcedo atthis*

Bienenfresser *Merops apiaster*

Wiedehopf *Upupa epops*

Kleinspecht *Dendrocopos minor*

Felsenschwalbe *Ptyonoprogne rupestris*

Pirol *Oriolus oriolus*

Nachtigall *Luscinia megarhynchos*

Schwarzkehlchen *Saxicola torquatus*

Blaumerle *Monticola solitarius*

Drosselrohrsänger *Acrocephalus arundinaceus*

Orpheusspötter *Hippolais polyglotta*

Schafstelze *Motacilla flava*

Zaunammer *Emberiza cirlus*

Zippammer *Emberiza cia*

Arten mit vorausgesagter starker *Schrumpfung* des Verbreitungsgebietes

Weissstorch *Ciconia ciconia*

Auerhuhn *Tetrao urogallus*

Birkhuhn *Tetrao tetrix*

Alpenschneehuhn *Lagopus muta*

Haselhuhn *Bonasa bonasia*

Kiebitz *Vanellus vanellus*

Sperlingskauz *Glaucidium passerinum*

Raufusskauz *Aegolius funereus*

Dreizehenspecht *Picoides tridactylus*

Tannenhäher *Nucifraga caryocatactes*

Steinschmätzer *Oenanthe oenanthe*

Ringdrossel *Turdus torquatus*

Wacholderdrossel *Turdus pilaris*

Rohrschwirl *Locustella luscinioides*

Alpenbraunelle *Prunella collaris*

Schneesperling *Montifringilla nivalis*

Zitronengirlitz *Serinus citrinella*

Gimpel *Pyrrhula pyrrhula*

Fichtenkreuzschnabel *Loxia curvirostra*

Rohrammer *Emberiza schoeniclus*

Dichtestress am Zürichsee: Fremde Möwe verdrängt einheimische Vögel

von Magnus Leibundgut, Alina Münch und Katrin Meier — az Limmattaler Zeitung • 21.4.2015 um 08:15 Uhr



QUELLE: SRF, KLAUS ROBIN, ROBIN HABITAT AG

Unterdessen fordern Vogelschutzvereine am Obersee die Aufhebung des Schutzes der Mittelmeermöwe: Der absolute Schutz sei nicht mehr gerechtfertigt, denn hier gefährde eine zwar natürlich eingewanderte Art ihre körperlich schwächeren Verwandten. Dieses Problem müsse vom Bund als Gesetzgeber unverzüglich angegangen werden.



Im Winter und im Vorfrühling kann man die stolze Mittelmeermöwe besonders gut am Rapperswiler Schiffsteg beobachten.

© Kurt Anderegg

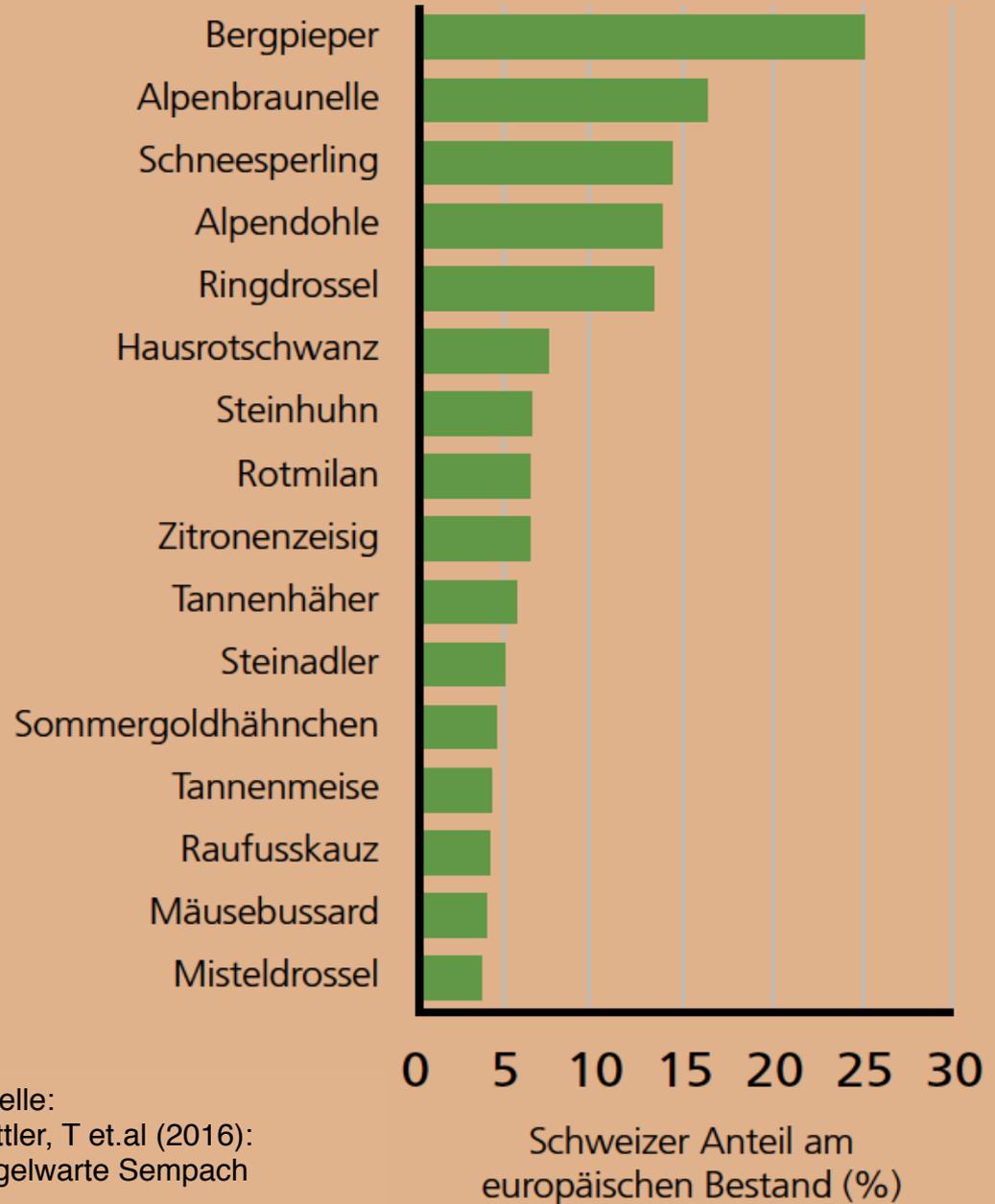
Die Mittelmeermöwe nimmt überhand am Zürichsee. Lachmöwe und Flusseeeschwalbe sind akut gefährdet. Während der Kanton St. Gallen die bedrohten Arten fördert, hält sich der Kanton Zürich zurück.

Vielleicht sollten wir....

..dem Faktor „Machbarkeit“
mehr Gewicht geben



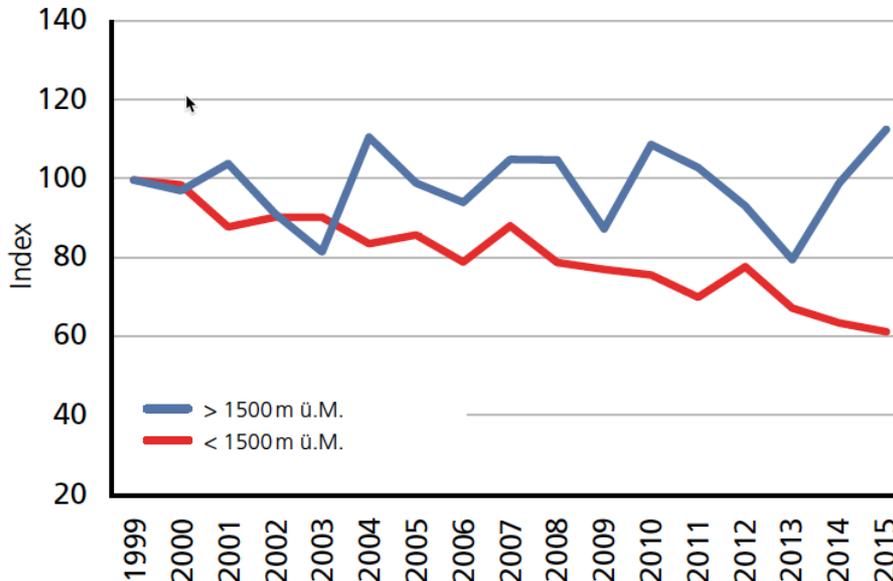
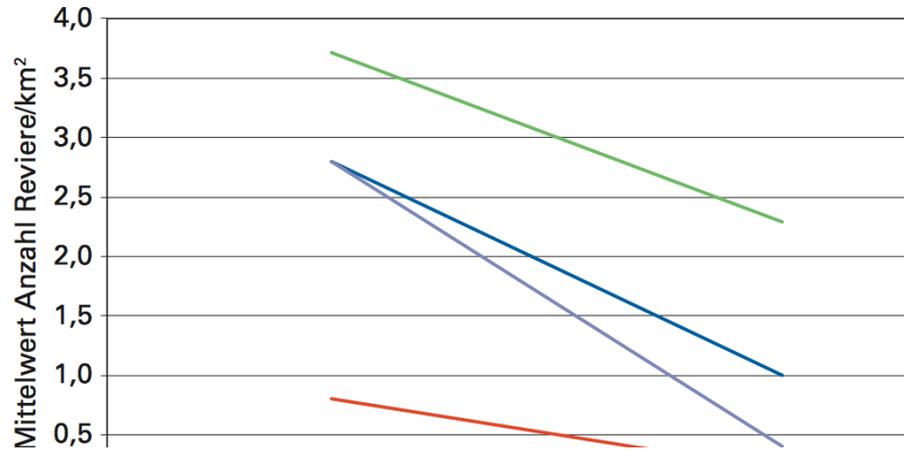
Internationale Verantwortung



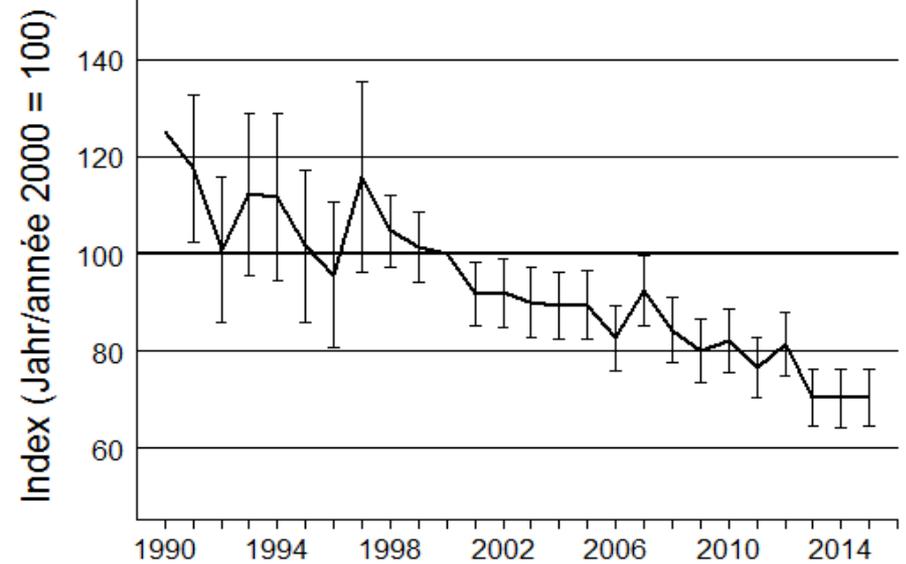
Vielleicht sollten wir mittelhäufigen Arten mehr Gewicht als bisher geben

Quellen: Vogelwarte Sempach und Kanton Aargau

Abnahme der Feldlerchendichte



Alauda arvensis



Die Feldlerche leidet unter der Intensivierung der Landwirtschaft. Unterhalb von 1500m ü.M. geht ihr Bestand seit 1999 deshalb deutlich zurück, während sie sich oberhalb davon (noch) halten kann.

Ev. Focus eher auf Zielartenkollektive / Gilden legen ?

Gilde S6: Brachen und Ruderalgesellschaften

Acupalpus meridianus
Amara fusca
Amara municipalis
Brenthis daphne
Carcharodus alceae
Harpalus honestus

Harpalus smaragdinus
Hyles hippophaes
Iolana iolas
Lasiommata megera
Leistus spinibarbis
Mellicta deione

Olisthopus rotundatus
Pennisetia hylaeiformis
Pontia daplidice
Proserpinus proserpina
Pyropter

Schlussbericht REN.
BAFU 2004

Informationssystem Zielartenkonzept Baden-Württemberg

Planungswerkzeug zur Erstellung eines kommunalen
Zielarten- und Maßnahmenkonzepts Fauna

Leitfaden

2. Version, Stand 4/2009



- Zuweisungen besonderer *kommunaler Schutzverantwortungen / Entwicklungspotenziale* aus landesweiter Sicht für 25 Zielartenkollektive / Anspruchstypen in Baden-Württemberg

z.B. **Zielartenkollektiv ‚Lichtwaldarten‘**

Vielleicht sollten wir
„Prozessschutzgebieten“
mehr Gewicht geben



verstärkt „neue“ Nutzungen entwickeln helfen

Bestehende 3-jährige Ertragshecke



Produkte aus Ertragshecken



Neue Nutzungen

Ideensammlung
zugunsten der
Biodiversität

Abschlussveranstaltung 13. Dezember 2016

Ein Projekt der Kantone Aargau + Zürich
- Sektion Natur + Landschaft AG
- Fachstelle Naturschutz ZH

Bewahren oder Gestalten ?

